

Nach dem Abstieg 2021 und der Verfolgungsjagd mit tätlichen Attacken auf Spieler und Verantwortliche des FC Schalke 04, startete Rouven Schröder seine 'königsblaue Mission' als neuer Sportdirektor. Stimmungen, Strömungen und Befindlichkeiten – es war eigentlich eine 'mission impossible' - die wir mit Vorstand Sport Peter Knäbel im Juni 2021, mit Demut und Respekt aber auch mit einer gehörigen Portion Mut und Selbstvertrauen, angegangen sind.

Eine Saison voller emotionaler Höhen und Tiefen auf und neben dem Platz, die es – nicht nur medial - zu steuern galt wartete auf uns. Nur eines von so vielen Beispielen: selbst wenn man nicht alle Einzelheiten und Hintergründe nennen darf und sollte – die Trennung von Sponsor Gazprom hat gezeigt, wie gemeinsam-geschlossen der Verein nach dem Abstieg im Oktober 2021 schon wieder aufgestellt war: geeint.

Neben dem Aufstieg, der vor der Saison selbstverständlich minutiös – aber im Gegensatz zur Vergangenheit im 'stillen Kämmerchen' in den verschiedensten Konstellationen und mit allen 'last exit' Strategien - geplant und durchgespielt wurde, war einer der wichtigsten 'Siege' für den FC Schalke 04 und seinen leidens- wie begeisterungsfähigen Fans die Feststellung von Peter Knäbel wenige Tage vor dem Aufstiegsfinale gegen den FC St. Pauli:

„Schalkes Stolz ist zurück!“ 04 Wörter die so viel mehr über all unsere Arbeit – egal zu welcher Tages- und Nachtzeit auch immer - zum Ausdruck brachten.

Auch wenn der unmittelbare Abstieg folgte, so hat der FC Schalke 04 auch in der Abstiegs-Saison viele positive Signale gesendet. Ein Abstieg ist alles andere als ein Erfolg. Ein Abstieg ist bitter und schmerzt. Aber es kommt auch und vor allem auf das 'WIE' an. Dies hat der Verein - ganz im Gegensatz zu 2021 - geschafft. Mit Würde und mit Anstand.

Aufstiegs-Architekt Rouven Schröder, der mit all seiner Power und Leidenschaft mit Vorstand Sport Peter Knäbel die 'Königsblauen' erst wieder zum Leben erweckt und in die richtige Spur gebracht hat, war einfach nur noch leer und verließ den FC Schalke 04 im Oktober 2022. Mit dem zum Jahreswechsel 2024 eingeleiteten personellen Führungswechsel und damit verbundenen Abschied von Peter Knäbel aus dem operativen Geschäft, endete auch mein Projekt auf Schalke.

War es 'nur' ein Projekt? Vertraglich ja - es war vielmehr Leidenschaft.

Wenn du es selbst in der Branche über Jahrzehnte miterleben hast müssen, davor auch ein klein wenig Respekt zum Start hattest, darf ich nach 2 ½ Jahren voller Stolz sagen: wie externe Beratung im Einklang und in Abstimmung mit der internen Kommunikationsabteilung zu bringen ist, noch dazu harmonisch und erfolgreich - weil vertrauensvoll - funktionieren kann, dafür möchte ich der Abteilung Medien und Kommunikation, insbesondere Marc Siekmann und Pia Lisa Kienel, ganz herzlich danken. Glück auf

2. LIGA **BWT STADION** **BWT MAGNESIUM**

Freude pur! Schalke gewann sechs der letzten sieben Spiele. Hier feiern Zalazar, Kaminski, Aydın, Fahrmann, Thaw, Pflügel, Latza, Itakura, Terodde und Pálsson (v.l.) nach dem 2:1 in Sandhausen.

PETER KNÄBEL

„Schalkes Stolz ist zurück!“

Der Sport-Vorstand über die Aufstiegs-Euphorie, den Etat in der kommenden Saison, einen Itakura-Verbleib und Terodde

Von Maximilian Wessing

SPORT BILD: Herr Knäbel, Schalke hat als Tabellenführer die besten Chancen, die direkte Bundesliga-Rückkehr zu schaffen. Wird Interimstrainer Mike Büskens dann eine Statue vor der Arena gewidmet?

PETER KNÄBEL (53): Wenn man Mike diesen Vorschlag unterbreiten würde, käme höchstwahrscheinlich als Antwort: „Spende das Geld lieber für einen guten Zweck.“ Und genau das sagt wahnsinnig viel über ihn aus. Er hat es geschafft, der Mannschaft mit seiner bescheidenen und gleichzeitig emotionalen Art einen Ruck zu geben. Ich finde es großartig, wenn er für seinen Mut, dass er den Posten des Cheftrainers in einer schwierigen Phase übernommen hat, belohnt wird.

Der jüngste 2:1-Sieg in Sandhausen könnte als Schlüssel-Spiel zum vierten Aufstieg in die Ver-einigungsgeschichte eingehen. Wie haben Sie diesen Abend mit 10 000 Schalke Fans im Stadion erlebt?

Es war ein Abend, an dem man die Energie des Klubs spüren konnte. Nehmen wir den Moment, in dem Simon Terodde das Tor zum 2:1 in der Nachspielzeit schießt: Das waren unglaubliche Sekunden. Eigentlich war der Ball schon weg, dann bekommt Simon den Ball gefühlt erst an den rechten Oberschenkel, dann streift er seinen Meniskus, bevor er ihn reinstopft. Wie die Mannschaft nach dem Abpfiff mit den Fans gefeiert hat, einmal diagonal über den Platz laufen musste, um - auswärts - zum weiteren Schalke-Block zu gelangen, da habe ich gedacht: Der Stolz ist zurück!

Der Stolz, den Schalke nach der Abstiegsdepression verloren hatte?

Ich habe mich in der Abstiegs-saison vor einem Jahr geschämt. Als wir Woche für Woche auf den Deckel bekommen haben. Wenn ich allein an das Spiel in Hoffenheim am 32. Spieltag denke: Da führen wir 2:0 zur Halbzeit, ich gehe im menschenleeren Stadion zur Toilette und denke: Endlich mal ein Tag, an dem man nicht völlig niedergeschlagen nach Hause fährt - auch wenn wir schon abgestiegen waren. Dann kriegen wir in der zweiten Halbzeit vier Gegentore, du stehst wie ein Trottel da und fragst dich: Wie tief soll das noch gehen? Doch gemeinsam - Fans, Verantwortlichen und Mannschaft - ist es gelungen, diesen Trend umzukehren.

Was würde ein Aufstieg für Schalke bewirken?

Ein Aufstieg würde unsere Entwicklung beschleunigen - in allen Bereichen. Auf und neben dem Platz. Aber auch im Zweitliga-Fall werden wir uns weiterentwickeln. Wir haben mit Zahlen kalkuliert, die auf jeden Fall zu halten sind. In den vergangenen Monaten haben wir in Vorstand und Führungsebene unheimlich viele Veränderungen eingeleitet, die wir zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Bernd Schröder weiter vorantreiben werden.

Heißt: Der Etat für die Profimannschaft bleibe mit 20 Millionen Euro in der 2. Liga unverändert?

Unseren Weg könnten wir in der 2. Liga ein zweites Jahr genauso weiterführen, dafür haben wir ja den Drei-Jahres-Plan entwickelt.

Und in der ersten Liga?

Wir würden den Verantwortlichen um Sportdirektor Rouven Schröder einen Etat zur Verfügung stellen, der einen Ligaverbleib realistisch möglich macht.

Ist Schröder der wichtigste Mann auf Schalke?

Er ist definitiv eine unserer Schlüsselfiguren, meistern werden wir die großen Herausforderungen der Zukunft gemeinsam, als Team. Genauso denkt und arbeitet Rouven. Er hat den Etat nach dem Abstieg von 80 auf 20 Millionen heruntergefahren, hat mehr als 50 Transferbewegungen abgewickelt. Das ist außergewöhnlich und nicht hoch genug einzuschätzen. Man muss aber auch sagen: Er ist genauso wie wir alle mit diesem ehrgeizigen Anspruch angetreten. Wir alle haben auch unsere persönlichen Ambitionen und wussten: Wenn wir hier wieder eine Geschlossenheit hinkriegen, können wir Großes erreichen.

Hat Rouven Schröder freie Hand bei der Kaderplanung für beide Ligen?

Transfers haben bei uns vier Etappen: Erst besprechen wir Rouvens Vorschlag innerhalb des Sports, dann mit dem gesamten Vorstand. Danach wird der Sportausschuss des Aufsichtsrates informiert und kann Fragen stellen, anschließend wird der gesamte Aufsichtsrat umfassend informiert. Und trotzdem beantwortete ich die Frage, auch wenn es sich nun gegenseitlich anhört: Ja, er hat freie Hand! Weil er große Glaubwürdigkeit in den Gremien besitzt. Und er uns schon früh in seinen Überlegungen abholt - da kommt nichts wie Kai aus der Kiste. Und ganz wichtig: Er hat den Spielraum, den er als Sportdirektor unbedingt braucht.

Wie meinen Sie das?

Ein fiktionales Beispiel: Rouven verhandelt mit einem Spieler und bietet ihm 20 000 Euro Gehalt pro Monat an. Dann kommt er zu uns und informiert uns darüber. Wir müssen ihm aber sagen: Wir zahlen höchstens 15 000. Dann muss er wieder zum Berater gehen und ihm genau das mitteilen. In dem Moment ist er unwillkürlich geschwächt. Dieses Hin und Her verhindern wir, weil Rouven den Finanzrahmen kennt und eng mit dem Bereich Finanzen zusammenarbeitet.

„Wir versuchen, Ko zu halten, und ich will aktuell nichts ausschließen“

„Ein Aufstieg würde unsere Entwicklung beschleunigen - in allen Bereichen“

SPORT BILD 18.10.2022



Der Abstieg

Kommentar zum Schalcker Abstieg

Erhobenen Hauptes zurück in die Zweitklassigkeit

Die Hypothek aus der Hinrunde war einfach zu hoch: Schalke 04, in der Rückrunde auf Platz 8, verabschiedet sich nach einer furiosen Aufholjagd erhobenen Hauptes in die 2. Liga. Ein Kommentar von kicker-Reporter Toni Lieto.



Das Schalke Team bedankt sich in Leipzig bei ihren Fans.

© Getty Images

<https://www.kicker.de/erhobenen-hauptes-zurueck-in-die-zweitklassigkeit-953478/artikel>

